

# [Briefkasten der Redaktion]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 42

PDF erstellt am: **03.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Serbische Belehrung.**

Aber! — aber — Serbien braucht Ruß, revolut wird dennoch immerzu; Und dem neuen Peter kann's nicht schmecken, brütende Verschwörer zu entdecken; Und es zeigt sich leider heute schon ein verschmizter, schleichender Spion, Kurz, da läuft es glänzend, wie in echten und so dunkel wie bei großen Mächten. Rußland handelt freilich gar zu kraß: Offiziere kriegen keinen Paß, Denen König Peter doch befohlen. keine Prinzen höflich herzuholen, Rußland ist halt eben hoch empört, weiß, daß Fürstenmord sich nicht gehört; Weiß, daß diese beiden Abgesandten, Alexander, Draga mitberammer. Wer sich so mit Kronenblut besleckt, ist ein ganz abscheuliches Subjekt. Nur der Sultan für sein Massenmorden kriegt Geschenke, Freundschaft, Gold und Orden. Weil die Toten da — mein liebes Kind, nur ein ganz gemeiner Pöbel sind, Solchen auszurotten ist gesetzlich, aber Fürsten stechen, hoch entsetzlich.

**Splitter.**

Auch Charakterlosigkeit ist ein Charakter und zwar sehr weit verbreitet, namentlich an Fürstenhöfen, wo diese Eigenschaft hoch honoriert wird. Auch in Republiken haben solche Vögel schon ihr Glück gemacht.

Bauern und Bürger sorgen für das tägliche Brot, Könige und Potentaten für Brosamen zur Weltgeschichte oder Anekdoten.

Das Schicksal verurteilt Tausende zu Wasser und Brot, deren einziges Verbrechen die Armut ist.

Mechaniker, Chemiker und Börsenjuden werden des nächsten Krieges Feldhern sein. Die Tapferkeit kann in Zukunft Automobilsfahren, über Gletscherpalten springen und Glasscherben fressen.

Sojettiquetten sind monumentale Kindereien, Glaubensbekenntnisse, die man Götzenbildern in Fleisch und Bein gestattet.

Rechte Arbeit liefert ein rechter Mann,  
Der was gelernt hat und der was kann;  
Doch gibt es ein schlimmes Zusammen-Aufschieren,  
Wo der Untertod will hinein regieren!  
Im größten Staat — wie im kleinsten Haus  
Schlägt's immer dem Faße den Boden aus!

**Modern.**

Am Marmortisch im Caféhäus, wie tot war's da beim Weine!  
Vor Rangeweile gähnte man und streckte faul die Beine.  
Und kaum ein mattes Zwiesgespräch, nur murrend ward gepflogen;  
Da trat ein armer Künstler ein, mit Violin und Bogen.  
Gleich in die Gäste Beben kam beim ersten Ton, dem garten:  
„Genug, genug! hinaus mit ihm!“ Drauf — mischten sie die Karten.

Andere zu erziehen, ist leichter, als sich selbst.



K. in Berlin. Ein Pir haten ist noch nicht e. haben, und sich Air geben, noch nicht sich Gh' geben. — Puck. Für diese Nummer verpaier. Freundl. Gruß! — G. S. Sie wollen dur h uns ein gutes Führerangemittel erfahren. Wir geben uns sonst mit solchen Sachen nicht ab, aber wir kennen ein Sprichwort: „Mergert dich ein Auge, so reißt es aus.“ Verfüchen Sie also. — Horsa. Veren. Dank, ein kleines Fuder wird nachkommen. — Hilarius. Wo steckst Du? — Poe. In der Anlage lassen Ihre Gedichte sehr zu wünschen übrig, dafür ist aber deren Ausfühung gänzlich verfehlt. — H. S. i. W. Gottlob erscheint die „Basler“ Ztg. nicht „brauchen“, sonst würde sie gehörig brummen für die Majestätsbeleidigung, welche sie in Nr. 278, 1. Beilage begangen. Es ist aber auch „drüber dure“, wenn sie schreibt: In München habe die Infantin Maria de la Mercedes am 9. d. einen Automobilunfall. Sie hat auf den Kopf, e die St. G. Mit Vergnügen; wir reifen Sie zu unseren — mit Bedauern abgelehrt — Mitarbeitern ein. — N. N. Sie halten an ihrer Ansicht über uns unverrückt fest. Wirklich — unverrückt?! — A. W. Zeh. Wäre für jetzt doch des Guten zu viel, läßt sich vielleicht später verwenden. — Dank. — R. H. i. B. Weiteres postlagernd. — T. R.-B. Der Köchin gehts wie unfern Mauereulen, weil sie nicht weinen kann, so muß sie eben — heulen! Grüß! — Edgar L. Ihr Gedicht war so wässrig, daß seine Schicksalsgefährten im Papierkorb den Pöbel bekamen. — ?? Lächerlich, das hieße wirklich mit Kanonen nach Späßen schießen. — H. S. i. H. Die „Zammeriade“ für uns nicht brauchbar. — Falk. Mit Dank entgegengenommen. Verschiedenen. Anonymes wandert in den Papierkorb!

**ZÜRICH I**  
(Stadelhofen)  
Nächst  
Stadt- und Corso-Theater.  
Tramway bis zum Hause.

**HOTEL & PENSION FALKENSTEIN**  
Gute Küche. \* Reelle Weine.  
Münchner Bier. (155)  
Elektrisches Licht. Civile Preise.  
J. Pfenninger-Arber, Propr.

**Zürich \* Hotel Bodan**  
Usterstrasse, in nächster Nähe des Bahnhofes.  
Schön möbl. Zimmer von 2 Fr. an. Gute Küche. Reelle Land- u. Flaschenweine. Spezialität in Tiroler- und Veltliner-Weinen. — Münchener Bier. Restauration zu jeder Tageszeit. Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens A. Beck.

**Für Zitherspieler!**

Empfehle mein grosses Lager vorzüglicher **Prim- und Konzert-Zithern** von der weltbekannten Firma **G. Tiefenbrunner** in **Mittenwald**. Reklame überflüssig. — Illustrierter Preiscurant gratis und franco. Grösste Auswahl in melodischer, ein- und mehrstimmiger Zithermusik, Albums, Schulen etc. Unübertreffliche **Zithersaiten**, sowohl in Klang als Haltbarkeit, als **erstklassiges Fabrikat** anerkannt. Probe-Saiten gegen Einsendung des Betrages, portofrei. Konzertsaiten 30 Cts., Primzithersaiten 25 Cts. Sämtliche **Utensilien** in reicher praktischer Auswahl.

**R. Lechleitner's Wwe**  
Erstes Spezial-Geschäft für Zither  
Zürich I, Kuttelgasse 7.

**J. HERZOG**  
Marchand-Tailleur  
Poststr. 8 Zürich I Entresol  
Gold. Med. Zürich 1894  
Silb. Med. Genf 1896

**Englische Cheviot**  
20  
Moderne Herren-Schneiderei.

**Bremgarten, Hotel Sonne**  
Altrenommiertes Hotel. Schön möblierte Zimmer. Gute Küche. Reale Land- und Flaschenweine, Spezialität in Fischen und Geflügel. Restauration zu jeder Tageszeit. Altdeutscher Saal mit prachtvoller Aussicht. Telephon. Stallungen. Remise.  
Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens  
Frau Ww. Leubin-Kienberger.

**Hotel „Rigi“**  
beim Bahnhof  
**Zürich-Engel**  
Zimmer von Fr. 1.50 an.  
Pension Fr. 3.50.  
Bierhalle. Restauration zu jeder Tageszeit.  
Mittagessen à Fr. 1.— (2 Fleisch und 2 Gemüse).  
125 Ergebenst C. Brack.

**Zürich I Hotel u. Pension Henne Zürich I**  
— Helmhaus-Tramstation-Rathaus —

Neu erbautes und modern eingerichtetes Hotel II. Ranges.  
Speise- und Gesellschaftssaal. — Diners von 1 Fr., Zimmer von Fr. 1.50 an.  
Zentralheizung — Elektrisches Licht  
Spezialität in garantierten reinen Weinen.  
Telephon Nr. 2337 117 Ulrich Spalinger, Propr.

**Informations-Bureau**  
**A. Plüss & Cie.**  
(vorm. Simmler & Co. Inform.)  
**Zürich** 89  
Bahnhofstrasse 69  
(zur Trille)  
Aeltestes Institut in Zürich.  
Auskünfte im In- und Ausland.  
Adressen f. Bezug u. Absatz.  
**Inkasso-Abteilung.**